

Der Gesellschafter.

Beiblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 105.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg. für den Bezirk 2 M.

Samstag den 11. September.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Tages-Neuigkeiten.

[Aufgepaßt!] Am 15. Sept. 1875 Schlusstermin für die Einlösung der Württembergischen Notenbankscheine à 10 fl. Am 1. Okt. 1875 Schlusstermin für die Einlösung der Badischen Banknoten zu 50, 10 fl. von 1870, 71.

Heilbronn, 8. Sept. Heute wurde hier ein Quantum neuer 1875er Wein, in 4 Wochen lieferbar, Reinheit schriftlich garantiert, zu 45 fl. per 300 Liter verkauft.

Bom Bodensee, 7. Sept. Gestern Nachmittags stattete der König von Württemberg von Friedrichshafen aus der Erzkaiserin Eugenie, welche in ihrer ländlichen Zurückgezogenheit auf Arenenberg den Namen einer Gräfin von Pierrafonds führt, seinen Gegenbesuch ab.

Die wegen Kindsmords am 8. dieß vor dem Schwurgericht Tübingen gestandene Friederike Roszwaig von Palzgrafensweiler erhielt 7 Jahre Zuchthaus.

Stuttgart, 9. Sept. Dem Vernehmen nach wird der Schluß der Kriegsbüchungen den folgenden Verlauf nehmen. Am 13. wird die 26. Div. bei Nebringen, die 27. Div. bei Waghendorf und Frommenhausen ihre Feldmanöver halten. Am 14. schlägt die 26. Div. bei Hailfingen, die 26. Div. bei Rotenburg. Der 15. Sept. ist der Ruhe gewidmet. Am 16. beginnen die Korpsmanöver; die Divisionen schlagen unter ihren Kommandeuren, den Generalen v. Starkloff und v. Kottwitz, gegeneinander und zwar am genannten Tage bei Hailfingen, am 17. bei Herrenberg. Den Schluß bildet ein Kampf des ganzen Armeekorps, unter den Befehlen des kommandirenden Generals v. Schwarzkoppen vereinigt, gegen einen markirten Feind.

In Kottenburg hatte der General v. Schwarzkoppen bei dem hochwürdigsten Landesbischof Quartier genommen.

Ein mindestens empfindlicher Verlust drohte in der Frühe des 6. Septembers dem Schilberhaus in Warbach durch eine in der Nachbarschaft ausgebrochene Feuersbrunst; aber es blieb zum Glück diesmal beim Drohen. Dank der Windstille, Dank dem Eifer der Bürgerschaft, der Beamten, und voran natürlich der Feuerwehren konnte das Feuer auf den Entzündungs-herd beschränkt erhalten werden.

Kammingen, 5. Sept. Gestern ereignete sich in dem nahen Wilhelmshof ein Unglück seltener Art. Der Besitzer eines Theiles des Hofgutes fuhr mit einem Dehnbwagen so nahe an einen Bienenstand, daß die Pferde gerade vor die Fluglöcher der Bienenstöcke zu stehen kamen. Da es bereits Nacht war, so mochte der Fuhrmann glauben, daß die Bienen ruhig bleiben würden. Allein sei es, daß dieselben durch den Hauch oder die Schweife der Pferde oder auch die vom Stampfen derselben herrührende Erschütterung des Bienenstandes beunruhigt wurden — kurz die Bienen stürzten wild auf die Pferde los und zerstachen dieselben so jämmerlich, daß eines davon noch in der Nacht, das andere noch am Morgen verendete. Auch die Frau und der Knecht, welche die Pferde eilig ausspannen wollten, wurden so jämmerlich zugerichtet, daß auch diese in Lebensgefahr waren; namentlich soll bis heute die Frau noch nicht außer Gefahr sein. Es war ein schauerlicher Anblick, die hochaufgeschwollenen Kadaver der Pferde im Stadel liegen zu sehen.

Freiburg, 6. Sept. Der hier versammelt gewesene Katholikerkongreß hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, in welchen er gegen die Einmischung des Staates in den Religionsunterricht, gegen die der freien Ausübung des Lehramtes des heiligen Stuhles und der Gerichtsbarkeit angethane Gewalt, gegen die Abschaffung der weltlichen Macht des Papstes protestirt, der Kirche das Recht der Gründung der Schulen wahr, dem Staate das Recht, unbedingten Gehorsam für seine Gesetzgebung zu verlangen, abspriecht, seine Bewunderung für die verfolgte Geistlichkeit ausdrückt und endlich den Frieden für unmöglich erklärt, so lange nicht der Kirche ihre Freiheit wieder gegeben sei. Auf ein von der Generalversammlung an den Papst gerichtetes Telegramm ist nachstehende Antwort eingegangen: „Der heilige Vater hat das Telegramm, welches die Gefühle der erwähnten Versammlung gegen seine geheiligte Person ausdrückt, huldvoll entgegengenommen. Seine Heiligkeit dankt und segnet aus vollstem Herzen die genannte Versammlung, von deren Ar-

beiten er sich reiche Früchte zum Wohle der Kirche verspricht.“ Kardinal Giacomo Antonelli.

Am 5. d. M. fand in Bamberg die feierliche Consecration des Erzbischofs Friedrich v. Schreiber statt. Der Hirtenbrief, den der neue Erzbischof erlassen hat, ist ein sehr umfangreiches Schriftstück, und charakterisirt sich zunächst durch den Mangel aller politischen Beziehungen, wenn es auch nicht unmöglich ist, solche an der einen oder andern Stelle zwischen den Zeilen zu finden. Derselbe ermahnt unter Anderem zum Gehorsam gegen die menschliche Obrigkeit um Gotteswillen unter Anführung der Worte des Völkerapostels: „Es gibt keine Gewalt, als von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet, und der sich ihr widersetzt, widersetzt sich Gott.“

Berlin, 7. Sept. Der deutsche Botschafter in Petersburg, Prinz Reuß, und der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, sind hier eingetroffen und Nachmittags vom Kaiser empfangen worden.

Berlin, 7. Sept. In den vorstehenden Fabriken ist seit gestern Mangels ausreichender Beschäftigung die Arbeitszeit von 9 auf 6 Stunden reduziert.

Der Prozeß Arnim wird, wie verlautet, in der zweiten Hälfte des Okt. in der Richtkeitsinstanz beim Obertribunal in Berlin zur Verhandlung kommen. Der Geh. Justizrath Dorn hat die Vertbeidigung des Grafen Arnim übernommen.

Aus Berlin schreibt man der „Allg. Ztg.“ 6 Sept.: Wie ich erfahre, hat die russische Regierung neuerdings Gelegenheit genommen, vertraulich den leitenden europäischen Mächten mitzuteilen, daß sie fest entschlossen sei, den status quo im Orient aufrechtzuerhalten. Diese offene Erklärung der russischen Regierung, welche allerdings nicht in Form einer Note abgegeben worden sein soll, dürften die letzten Besorgnisse beseitigen, welche wegen einseitigen Vorgehens der russischen Regierung in der orientalischen Frage gehegt wurden. Da das St. Petersburger Kabinett jede Billigung des Aufstandes in der Herzegowina entschieden ablehnt, ist anzunehmen, daß sein mächtiger Einfluß in Cetinje und Belgrad zur Geltung gebracht werden wird, um Montenegro und Serbien von jeder Theilnahme an der Insurrektion abzuhalten. Die fast drohenden Vorstellungen, welche die österreichisch-ungarische Regierung dem Fürsten Nikita gemacht hat, sollen auf denselben nicht ohne Wirkung geblieben sein, weßhalb auch die Befürchtungen, daß Montenegro dem Aufstand sich anschließen werde, während der letzten 48 Stunden bedeutend nachgelassen haben.

Wien, 7. Sept. Wie man sicher wissen will, ist dem Erzbischof seitens der königlichen Regierung die Aufforderung zur Räumung des erzbischöflichen Palastes zugegangen.

Aus Paderborn berichtet man, daß sich für diesen Herbst nur vier Kandidaten der Theologie gegen durchschnittlich 30 in früheren Semestern zur Aufnahme in das Priesterseminar daselbst gemeldet haben.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt über die künftige Situation Bosniens und der Herzegowina: „Die europäischen und namentlich die der Türkei benachbarten Mächte haben ein zu dringendes Interesse, die Ursachen beseitigt zu sehen, welche Europa in periodischer Wiederkehr mit Gefahren aller Art bedrohen, daß die Pforte nicht umhin können wird, diesem Umstande Rechnung zu tragen. Von einer Selbstständigkeit Bosniens und der Herzegowina kann selbstverständlich nicht die Rede sein; die Bevölkerungen dieser Länder sind dazu schwerlich reif. Ebensowenig denkt die österreichisch-ungarische Regierung an die ihr von einigen Blättern zugemuthete Annexion. Die Erziehung der heutigen Bosniaken und Herzegowiner zu österreichischen Staatsbürgern dürfte denn doch eine etwas zu kostspielige Sache sein. Die Organe der österreichischen wie der russischen Regierung begegnen sich vielmehr in dem Gedanken, daß die Integrität der Türkei überhaupt nicht in Frage kommen könne. Oestreich ist nach wie vor geneigt, unter den Christen im Orient die Entwicklung ihrer Autonomie und die Errichtung eines von der Vassallität begrenzten Self-Gouvernement zu begünstigen, als das sicherste Mittel, den Frieden zwischen dem Sultan und den Rajah's zu konsolidiren. Die Organe der russischen Regierung folgen demselben

Gedanken. Sie erklären, die 3 nordischen Mächte seien in dem Gedanken einig, den christlichen Bevölkerungen in der Türkei in dem von den Verträgen und dem öffentlichen Recht Europas vorgezeichneten Rahmen eine normale Existenz zu sichern, welche der periodischen Wiederkehr von Konflagrationen vorzubeugen geeignet sei, denen dieser Theil Europa's nur zu oft zum Schauplatz diene."

Oestreich muß täglich gerade 1000 Gulden für seine pensionirte Minister ausbringen, zusammen 365,000 Gulden für 96 Mann. Die Oestreicher sind naive Leute, ob ein Mann, der ein, zwei oder höchstens drei Jahre Minister war und dann pensionirt wurde, nichts anderes werden oder thun könne, als seine Pension verzehren. Das müsse, sagen sie, Leuten, die 20-30 Jahre so leben müßten, furchtbar ermüdend und langweilig werden; sie könnten sogar ein paar, die als solche noch ein, zwei- und höchstens dreimal hätten taufen lassen.

Florenz, 30. August. Der „Opinione“ wird gemeldet: „Ein wahrhaft furchtbares Verbrechen hat gestern Incaisa in Toscana und die umliegende Gegend in Aufruhr versetzt. Schon seit einiger Zeit verschwanden mehrere Kinder aus diesem Orte, u. A. am 29. August auch ein achtjähriger Knabe. Als man aber aus einer Tischlerwerkstätte jämmerliches Geschrei vernahm und in dieselbe eindrang, entdeckte man denselben unter gräßlichen Martern sterbend. In dem rückwärtigen Zimmer der Werkstätte entdeckte man aber auch noch fünf schlecht begrabene Kinderleichen. Der Urheber dieser Verbrechen ist ein gewisser Carlo Grandi, seines Handwerks ein Fuhrmann, 23 Jahre alt, ein mit der englischen Krankheit behafteter Krüppel. Man sucht die Ursache des Verbrechens in dem Haffe, welchen Grandi gegen die Kinder des Ortes nährte, weil sie ihn wegen seiner Häßlichkeit beständig verspotteten. Man konnte das Ungeheuer nur mit Mühe der Volkswuth entziehen. Der Prozeß wurde sogleich eingeleitet.

Am Sonnabend schwamm ein 14jähriges Mädchen, Namens Emily Parker, von der London-Brücke nach Blackwall, eine Distanz von nahezu 7 englischen Meilen in einer Stunde von 35 Minuten und gewann dadurch eine Wette von 50 £. Fel. Parker ist eine Schwester des berühmten Schwimmers Harry Parker.

M i e r t e i.

—(Christliche Liebe.) Im Jahre 1831 hielt ein katholischer Priester am Grabe eines protestantischen Geistlichen zu Landsbut in Schlessen eine Rede, in der auch folgende Stellen vorkamen: „Es ist der Seelsorger der katholischen Gemeinde, der in dem Hingeshiedenen seinen ewangelischen Mitarbeiter in dem Weinberge des Herrn beklagt — mit welchem ihn nicht nur aufrichtige Liebe und nie getrübt Eintracht aufs Innigste verbunden, sondern auch das schöne Streben, die Herzen beider Gemeinden in dieser Liebe — dieser Eintracht immer fester aneinander zu fetten. Freilich ist dies nichts weiter als was sich unter den Bekennern der Jesulehre und vor allem unter ihren Verkündern von selbst verstehen sollte. Aber ist es datum so überall?! Auch würde ich schweigen von dieser Liebe und Eintracht — dünkte ich dabei nichts weiter als was man in der Regel damit bezeichnet: die Duldsamkeit, die sich mit einer äußerlichen friedlichen Stellung genügen läßt. Nein — meine Freunde! Ich rede von dieser Liebe, mit welcher wir bei der treuesten Anhänglichkeit an die Kirche, der wir mit Ueberzeugung zugehan sind, unsere andersgläubigen Mitmenschen nicht minder innig als Brüder und Schwestern umfassen; von der Liebe, mit welcher wir, ungeblendet von dem Glanze des Lichtes und der Wahrheit, von dem wir uns auf unserer Bahn umleuchtet glauben, auch Sinn und Anerkennung bewahren für die Vorzüge, deren sich der Andersgläubige auf seinem Wege erfreut. Den Geist dieser Liebe bekundet zu haben, ist das ehrende Verdienst des Verstorbenen.“ Diese von christlicher Duldsamkeit besetzten Worte entströmten den Lippen des damaligen Stadtpfarrers Förster, des gegenwärtigen Fürstbischöfs von Breslau, und her, dem sie galten, war der Superintendent Falk, der Großvater des gegenwärtigen preussischen Cultusministers.

—(Hohes Frauenalter.) Auf der Kleinsten in Prag unter den Lauben beim Montag'schen Hause befindet sich eine Tabakbude, deren Inhaberin, eine k. k. österreichische Obersten-Wittwe, nicht weniger als hundertachtzehn Jahre alt ist. Die Dame erfreut sich noch eines klaren Augenlichts, spricht längere Zeit aus voller Brust im Zusammenhange, hört wohl etwas schwer, hat aber einen guten Appetit und, was die Hauptsache ist, besitzt trotz ihrer prekären Lage einen guten Humor. Ein Mitarbeiter der „Bohemia“ hatte Gelegenheit, diese interessante Dame zu besuchen. Sie wohnt im dritten Stockwerke des Montag'schen Hauses. Weder ihre Haltung, noch ihre Physiognomie ließen das hohe Alter errathen. Im Verlaufe eines dreiviertelstündigen Gesprächs erzählte die alte Frau, daß sie im Jahre 1757 in Wien geboren worden sei, in frühesten Jugend die Eltern verloren habe und sodann sammt ihrer Schwester von einer Gräfin Weißenfels, welche Hofdame der Kaiserin Maria Theresia war, angenommen worden sei. Die alte Dame sprach immer mit der

freundlichsten Miene und wenn sie in der Erzählung ihrer Erlebnisse, die freilich mitunter etwas verworren vorgebracht wurden, auf heitere Episoden kam, konnte sie recht laut und vom Herzen lachen. An unangenehme Ereignisse scheint sie sich nicht zu erinnern, oder sie hat noch so viel Selbstbeherrschung, daß sie dieselben dem neugierigen Besucher verschweigt. Sie war zwar zweimal verheirathet und mit Stolz spricht sie von ihren Männern, welche beide k. k. Oberste waren. Die Dame hat nicht viele Bedürfnisse; als Mitglied einer unter der Kaiserin Maria Theresia bestandenen Adelsgesellschaft hält sie sich für sehr reich und verschmäht trotz ihrer Armut alle ihr in Form von Almosen dargebrachten Geschenke. Sie ist der festen Ueberzeugung, daß sie noch viele Jahre leben und am Josefsfeste, an welchem sie zur Welt gekommen, auch sterben werde. Sie ist eine große Blumenliebhaberin, und ein schwarzer alter Pinscher leistet ihr in ihrer Einsamkeit Gesellschaft.

—(Pump im Zirkel.) Der „Figaro“ erzählt folgendes komische Geschichtchen. Ein junger Handwerker, Er., hielt um die Hand eines jungen Mädchens, Juliette, an und erhielt auch dieselbe unter Zustimmung von Vater und Bruder. Am Tage nach der Verlobung befand sich aber unser Bräutigam in arger Geldverlegenheit und er mußte nicht, an welchen Heiligen er sich wenden sollte. Da fiel ihm der vielleicht nicht allzuarthe, aber nicht unpraktische Gedanken ein, seinen neu erworbenen Schwiegervater „anzupumpen.“ Er bat also denselben um 100 Fr. auf zwei Tage, mit dem Bemerkten, daß er wohl unter solchen Umständen nicht anstehen würde, ihm diesen kleinen Dienst zu leisten. „Sehr gern, mein lieber Schwiegervater,“ erwiderte dieser, „allein — ich bin augenblicklich nicht bei Cassé; kommen Sie am Mittwoch wieder.“ Der Schwiegervater begab sich zu seiner Tochter, die selbstständig ein kleines Geschäft führte, und bat sie, ihm hundert Fr. auf zwei Tage zu leihen, ohne ihr jedoch die Verwendung des Geldes zu entdecken. Die Tochter war zwar gern bereit, erklärte aber auch, augenblicklich nicht bei Cassé zu sein; sie versprach jedoch, die Summe bis zum Mittwoch zu beschaffen, Juliette wandte sich nun an ihren Bruder. Dieselbe Geschichte: auch er erklärte, nicht bei Cassé zu sein, vertröstete die Schwester auf den bewussten Mittwoch und wandte sich an seinen zukünftigen Schwager mit den nemlichen Einleitungsworten, deren sich dieser selbst bedient, als er seinen Schwiegervater um das fragliche Darlehen angiebt: daß er ihm bei dem Verhältnisse, in das sie zu treten gedächten, einen kleinen Dienst nicht versagen würde, und war der „Pump“ nach mehreren Stationen wieder an seinem Ausgangspunkt angelangt. „Den Teufel!“ sagte der Bräutigam und kratzte sich den Kopf, „ich bin gerade selbst in Verlegenheit. Aber wenn Sie mir das Geld in zwei Tagen wiedergeben wollen.“ — „Unfehlbar!“ fiel ihm sein Schwager in die Rede. „Schön!“ meinte der Bräutigam und bestellte den Schwager in ein Weinhaus, wo die Sache abgemacht werden würde. Da fand sich denn, ein Jeder zum Erstaunen des Andern, die ganze pumpende Gesellschaft zusammen, da zufällig immer Eines der Andern an denselben Ort zur Empfangnahme der 100 Fr. bestellt hatte; aber Keiner hatte erklärlich das Geld. Das Ende war — allgemeine gegenseitige Schmähung und Prügelei.

—(Die kleinste Ausgabe der Bibel) ist von der Oxford'schen Universitäts-Druckerei hergestellt worden. Dieselbe ist auf sehr dünnem indischen Papier gedruckt, mißt $4\frac{1}{2}$ bei $2\frac{1}{4}$ bei $\frac{1}{2}$ Zoll und wiegt in dünnes Maroccoleder gebunden weniger als 125 Gramm ($\frac{1}{4}$ Pfund). Man kann sie daher leicht in der Westentasche unterbringen. Trotz des kleinen Formats ist der Druck deutlich und lesbar.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Ritter, kgl. Oberförster. Leipzig, Verlag von Schmidt und Günther. Nr. 1 des neuen (3.) Jahrgangs mit reichem Inhalt von Fr. v. Eschudi u. A. und trefflichen Illustrationen von Guido Hammer, Leuten in a n u. A. befinden sich in unsern Händen. Preis 3 Mark halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Von sachkundiger Hand geleitet, bringt die Illustrirte Jagdzeitung die verschiedenartigsten Aufsätze von den bedeutendsten Jagdschriftstellern, theils belehrenden, theils belletristischen Inhalts mit guten Illustrationen, für jeden Jäger eine angenehme Unterhaltung in müßigen Stunden und voll Fingerzeigen für sein Handwerk. Unter den kleinen Notizen erfährt er so manches Curiosum, in den Aufsätzen Interessantes über die Pflege und den Fang des Wildes, durch die Angabe der Wildpreypreise in verschiedenen Plätzen erhält er eine Anweisung, wo und wie er sein Wild am besten verwerthen kann; durch die Inserate wird ihm Gelegenheit geboten zu Ankaufen und Verkäufen, da Gesuche und Angaben darin vorhanden; kurz es ist in jeder Beziehung ein Blatt, welches durch die Vortheile, die es bietet, nicht genug empfohlen werden kann. Graf Rospath, (Schlesische Zeitung.)

N a g o l d.

Am Montag den 13. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

wird hier ein

Diöcesanverein

mit Nachdisputation gehalten werden,
wozu einladet

Den 10. September 1875.

R. Dekanatamt, Freihofen.

N a g o l d.

**Vergebung von
Zimmerarbeiten.**

Gemeinderäthlichem Beschluß zufolge soll
der Zaun um den sogenannten Holzgarten
beim Spital neu hergestellt werden. Nach
dem Ueberschlag berechnen sich die Kosten
auf 176 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} . Die Vergebung ge-
schieht im Submissionsweg, und werden
Accordliebhaber eingeladen, ihre Offerte
schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift
„Angebot auf Zaunherstellung“ spätestens
bis Montag den 13. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen,
zu welcher Zeit auch die Eröffnung statt-
findet, welcher die Unternehmer anwohnen
können. Ueberschlag und Accordbedin-
gungen können eingesehen werden bei der
Stadtpflege.

Herrenberg.

**Beraffordirung von
Bauarbeiten.**

Die bei Erbauung eines neuen Schul-
hauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im
Submissionsweg in Accord gegeben werden,
und zwar:

Die Grabarbeit mit	1131 \mathcal{M} 83 \mathcal{S}
Maurer- und Stein-	
hauerarbeit	15572 \mathcal{M} 6 \mathcal{S}
Sipferarbeit	3011 \mathcal{M} 37 \mathcal{S}
Zimmerarbeit	17371 \mathcal{M} 23 \mathcal{S}
Schreinerarbeit	8072 \mathcal{M} 97 \mathcal{S}
Glaserarbeit	1906 \mathcal{M} 48 \mathcal{S}
Schlosserarbeit	2178 \mathcal{M} 37 \mathcal{S}
Schmidarbeit	268 \mathcal{M}
Klaserarbeit	534 \mathcal{M} 86 \mathcal{S}
Das Gußeisen	935 \mathcal{M} 40 \mathcal{S}
Die Kupferschmidarbeit	28 \mathcal{M} 29 \mathcal{S}
Hafnerarbeit	49 \mathcal{M} 3 \mathcal{S}
Schieferdeckerarbeit	262 \mathcal{M}
Anstricharbeit	1119 \mathcal{M} 43 \mathcal{S}
Pflastererarbeit	315 \mathcal{M}

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingun-
gen sind bei dem Unterzeichneten zur Ein-
sicht aufgelegt und sind an denselben
schriftliche und versiegelte Offerte in Pro-
zenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt,
von Unbekannten unter Anschluß von
Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen mit
der Aufschrift:

„Angebot auf die Schulhausbauarbeiten“
spätestens bis

Dienstag den 21. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

einzusenden.

Den 6. September 1875.

O. Amtsbaumeister
Braunel.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

**Wirthschafts- und
Güter-Verkauf.**



Hirschwirth Berste-
ger's Wittve dahier
verkauft aus Gesund-
heits-Rücksichten ihre ge-
samte Liegenschaft, be-
stehend in

stehend in

einem 2stockigen Wohnhaus, das Gast-
haus zum Hirsch mit dinglichem Wirth-
schafts-Recht und 2 gewölbten Kellern
darunter, einer besonders stehenden 2stockigen
Scheuer mit angebautem Brennhaus und
eingerrichteter Schmid-Werkstätte, einem be-
sonders stehenden 2stockigen Oekonomie-
Gebäude mit eingerichteten Gahstall, nebst
besonderem 4jachen Schweinstall und Hof-
raum, sowie auch Gemüsegarten an der
Scheuer, sämmtlich an der Hauptstraße nach
Calw gelegen,

sowie ca. 15 Morgen Acker und Wiesen
im öffentlichen Ausrreich und findet die
erste Ausrreichs-Verhandlung am

Donnerstag den 16. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

und die zweite und letzte am

Dienstag den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die
Liebhaver eingeladen werden.

Die Gebäulichkeiten sind in ganz gutem
baulichem Zustande und eignen sich zu
jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere zur
Einrichtung einer Bierbrauerei, da nur
eine einzige im Ort sich befindet. Bei der
günstigen Lage der Gebäude, in welchen
die Wirthschaft seither mit gutem Erfolg
betrieben wurde, ist einem thätigen Ge-
schäftsmann ein reichliches Auskommen
gesichert.

Den 8. September 1875.

Schultheißenamt.

Kuoff.

Ueberberg.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 13. September d. J.,
Vormittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathszimmer
115 Stück Langholz, ungefähr 221 Fm.
haltend,

im sogenannten Enzwald liegend, zum
Verkauf gebracht.

Liebhaver sind eingeladen.

Den 5. September 1875.

Gemeinderath.

Beihingen,

Oberamts Nagold.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat

384 Mark

auszuleihen

Stiftungspflege.

N a g o l d.

Wein reichhaltiges Lager in

**Schweizer-, Braun-
Porzellan- und Heiden-
heimer Kochgeschirr**

bringe in empfehlende Erinnerung.

P. Hafner.

Einen eisernen

Kochherd,

florischen Systems, mit drei
Köchern, Schiß und Bratosen, hat wegen
Veränderung zu verkaufen

der Obige.

N a g o l d.

Kalk-Ausnahme.

Montag den 13. d. M.,

Vormittags

wird Kalk ausgenommen in der Ziegelei von
Kaufet.

Altenstaig.

Charabank

Eine gute
nebst Geschirr hat billig zu verkaufen

John. G. Koller.

N a g o l d.

**Hopfensäcke,
Hopfensacktuch**

empfehl

J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

Mahlknecht

findet gegen guten Lohn sogleich eine
Stelle bei

G. Lehre,

Kunstmüller.

N a g o l d.

**Geschäfts-
Empfehlung.**

Durch den Besitz einer Nähmaschine bin
ich in den Stand gesetzt, mich in den
feineren Artikeln in Frauen- und Herren-
Stiefeln bestens zu empfehlen und sichere
prompte und billige Bedienung zu.

John. Walz, Schuhmacher,
wohnhast in der hintern Gasse.

N a g o l d.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von
Liebe, welche unserem lieben
Vater und Schwiegervater,
Ludwig Fr. Kapp, während
seiner Krankheit zu Theil
wurde, sowie für die Beglei-
tung zu seiner Ruhestätte, auch
für den erhabenden Gesang

des Kirchengesangsvereins sagen hiemit den
herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiser-
keit, Verschleimung, Blutspen, Asthma,
Keuchhusten und Schwindhusthusten, ist
der Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Mittel.

Nur acht bei

Fr. Stockinger in Nagold und
Christian Burgbarb in Altenstaig.

Weisse Lebensessenz

von Apotheker Schrader in

Feuerbach-Stuttgart.

Berühmtes Hausmittel gegen Magen-
leiden, allgemeines Uebelbefinden etc. besorgt
per Flasche 36 kr.

G. Knodel in Nagold.

Apotheke in Halterbach.

Altenstaig.

Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht an der Fortbil-
dungsschule, welcher wegen Krankheit des
Lehrers seit August eingestellt war, beginnt
wieder Sonntag den 10. Oktober, Morgens
8 Uhr.

Kollaborator Irion.

Beihingen.

Einen gut erhaltenen, in der Stube
heizbaren

Kochofen

mittlerer Größe verkauft um billigen Preis

Schulmeister Sibring.

Kuppingen.

Fassdaugen,

von 2 bis 4 1/2 Fuß lang, und 60 eichene
Wagnerstangen verkauft

G. G. Weil.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 1 Mark.

Höchste Gewinne 35,000 Mark,

20,000 "

10,000 "

bei

Heinrich Müller.

Für Auswanderer nach Amerika

angenehmste und billigste Reise mit den neuen niederl. Postdampfschiffen von Rotterdam direkt nach New-York. Nächste Abfahrten von Rotterdam:

W. A. Scholten 18. September, Ueber Bremen und Hamburg habe ich ebenso alle 8 Tage die billigste Dampfschiffahrt-Gelegenheit.

Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich der Bezirks-Agent Fr. Stockinger in Nagold.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf à lacon 1 Reichsmark wollen mir durch G. W. Kaiser in Nagold zugesandt werden.

N a g o l d.

Oefen & Heerden,

Stabeisen

Heinrich Müller.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet.

Verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte

Spinnerei:

Carl Pfomm in Nagold.

J. Wucherer's Wtw. in Altenstaig.

C. Werner in Bondorf.

C. F. Reichert in Wildberg.

S r d m b a c h.

Der Unterzeichnete hat eine noch bereits neue

Moltpresse,

samt allem Zugehör, sowie einen noch ganz guten, starken, einspannigen Wagen zu verkaufen und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Bäcker Müller.

Ein junger

Bäckerknecht

findet bei gutem Lohn und Behandlung, sowie ein kräftiger, junger Mensch als Lehrling unter ganz billigen Bedingungen eine Stelle bei Obigem.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Da mir ihr echt Dr. Whites Augenwasser sehr gute Dienste leistet, und schon sehr vielen Leuten von Augenkrankheiten geholfen, so ersuche ich (folgt Auftrag). Dresden Sept. 1874. Frau Hausw. Ferner: Der Gebrauch Ihres echt Dr. Whites Augenwasser hat sich gegen eine hartnäckige Hornhaut-Entzündung sehr wohlthätig erwiesen. Drogenb. Schmölln, 21. Aug. 1874. J. Mälzer, Gutsbesitzer. Ferner: Bitte mir gef. für 10 Thlr. von Ihrem echt Dr. Whites Augenwasser zu senden, weil dasselbe sehr gut ist. Schwelm September 74. Wortmanns Wittwe.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold - Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft

1 Arg. Acker

im Sulzeröschle, Nagolder Markung, in bester Lage unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen und billigem Preis

Nagold, den 10. September 1875.
Salomon Straßburger.

Altenstaig

Lampendöchte und Cylinder

zu Rund- und Flach-Brenner empfiehlt billigt

G. W. Kirk,

früher Johs. Seib's Tochter.

Hochzeitskränze, Zweige und Bouquette,

sowie

Todtenkränze & Bouquette

empfehlte in reichster Auswahl der Obige.

Altenstaig

Feine Tücher und Bukskin,

Flanelle aller Art, fertige Flanellhemden, Cassinet und halbwoollene Kleiderzeuge, wollene Strickgarne, empfiehlt in sehr schöner Auswahl.

W. Fried, Tuchmacher.

Altenstaig

Wein- & Most-Faß.

Eine größere Anzahl rein grüne Käffer, Weßgehalt 30 bis 500 Liter, sehr gut erhalten, bid im Holz und stark in Eisen gebunden, sind zu haben und zwar 200 Liter haltende zu 5 fl. 30 kr., und 450 Liter haltende zu 9 fl. per Stück bei Carl Walz.

Im Verlag von G. Kupfer in Stuttgart erschien soeben nachfolgende humoristische launische Schrift:

Das Stuttgarter Schützenfest.

In zierlichen Reimen in ober-schwäbischer Mundart beschrieben von Sebastian Spundle.

Preis 12 Pfg.

zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt zu 15 S franko.

Ueberberg

300 fl. Pfleggeld

hat gegen gefährliche Sicherheit auszuleihen J. G. Schauble.

Hals- & Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarthen ist der

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau als Linderungsmittel

von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Man wolle sich daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums spekulirenden Nachahmungen hüten und sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs dessen Siegel, Facsimile, sowie seine im Glase eingedruckte Firma trägt. Die Fabrik-Niederlage ist bei Gottlob Knodel in Nagold.

Kraut-Preise.

Altenstaig, 1. Septbr. 1875.

	fl.	kr.	sch.
Alter Dinkel	8	77	637
Neuer Dinkel	8	57	—
Hoggen	9	43	—
Haber	8	57	737 686

Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

